



Frankfurt – HSV

- „Aufstehen!“

Es ist fünf nach acht, ich hab' verschlafen. Am Telefon unser Fahrer, der gütigerweise noch zehn Minuten zum Duschen, Anziehen und Frühstück gewährt. Dann stünde er vor meiner Tür und erwarte einen angezogenen, gewaschenen Menschen.

Aua! In die Vorfreude und die Aufregung mischt sich die schmerzende Einheit aus einer durchzechten Nacht und einer Stunde Schlaf. Na ja, nicht jammern. Schnell duschen, anziehen...ach ja: Frühstück. Ich entscheide mich für eine Paracetamol 500, greife meinen Schal und jette zum Auto. Erste Tanke. Kaffee, Sandwich, Red Bull, drei Konterbier...der Tag kann kommen. Soll ja helfen.

Wir erreichen Frankfurt ziemlich rechtzeitig. Ich finde, man hätte mich ruhig eine stunde länger schlafen lassen können. Ärgerlich! Wir begeben uns auf die Suche nach einer Draußen-Sitz-Kneipe. Möglichst zentral, bitte. Schon mal ein bisschen Flagge zeigen. Unsere Wahl fällt auf das Café „Zur Börse“. Jenes heißt nicht zufällig so, auch wenn sich das einigen erst am nächsten Tag erschließt:

- „Die Börse hätte ich aber ganz gerne gesehen.“

Äh ja. Setzen, sechs! Wer hat da eigentlich nen Stier und nen Bären hingestellt? Das Binding Lager schmeckt übrigens so langsam.

Die U-Bahn ist gerappelt voll, die Frankfurter singen, dass Sie alle „Frankfurter Jungs“ seien. Das soll man so. Lustig konternde „Hamburger Jungs“ gibt es nicht. Kräfte schonen für den langen Fußmarsch zum Stadion. Nach der zweiten, gründlichen Leibesvisitation dann endlich das nächste Binding. Super!

Wir liegen mal wieder zurück. Jetzt muss man sich schon wieder mit einem Unentschieden anfreunden. Die Zuversicht auf ein HSV – Tor ist genau so groß, wie die Gewissheit, dass wir die Partie nicht mehr gewinnen werden. 1:1 kurz nach der Pause. Siehste! Bierbecher fliegen, riesiger Jubel. Sollten wir doch noch gewinnen heute? *Oh wie wär das wunderschööön. Alle die Arme! Auf geht's Hamburg, kämpfen und siegen!*
Bums: 2:1.

Also wieder Rückstand. Doch wieder unentschieden. Wie steht's denn bei Bielefeld und Mainz?

Guerrero macht sein erstes richtig gutes Spiel. Flanke, Tor. 2:2. Abpfiff! Komisch, alle sind zufrieden. Ich irgendwie auch. Es gibt Applaus, Sorin strahlt übers ganze Gesicht, ein Unentschieden scheint hier keinen mehr zu stören. Mich auch nicht. Schreckliche Angewohnheit!

Nach dem Spiel finde ich, dass man Standardsituationen gegen HSV verbieten sollte, dass wir nur „auf die Jugend bauen“, weil unsere Stammprofis fehlen, sich „auf die Jugend bauen“ aber immer schöner anhört, als „aus Personalnot die Amateure ranlassen“. Gewonnen haben wir wieder nicht, aber auch wieder nicht verloren. Die Frankfurt – Fans können kein rot sehen und Attila hat auch keine Hose an, worüber sich hier komischerweise keiner aufregt

Keine Punkte im Gepäck, aber so langsam kommt der Kater durch. Das noch fluchs gekaufte Backfischbrötchen am Hauptbahnhof animiert einen alteingesessenen Frankfurter zum nahe liegenden Kalauer. Vorlage:

Hamburger kauft sich Backfisch in Hessen bei Gosch – Bude aus Sylt.

Verwertung:

- „Ja, da fahrt ihr bis nach Frankfurt und kommt ohne euren Fisch nicht aus, wa?“

HA HA, Vorlage verwertet. Wat' häb' wi' lacht. Ich will nach Hause!

Immerhin gibt es ein verwaistes, dunkles ICE – Abteil. Endlich Ruhe. „Ach du scheiße, auch noch mit'm Hamburger.“ Na super. Ein Frankfurt – Fan hat den äußerst witzigen Einfall, sich mit mir in mein Ruhe –

Ausnüchterungs – Entspannungs – Abteil zu setzen. Der Zug ist leer,
verdammt!

- „Zwingt dich keiner“, fauche ich mit vollem Backfisch – Mund.
In Köln steigen wir beide aus, ohne ein weiteres Wort miteinander
gewechselt zu haben. Fußball verbindet.

01.10.06

Steffen Thies